

Rheintaler weekend



Salt Pack.
Mit gratis Tablet.

0.- **
ME Abo 94 - (M): 24 MI

Samung Galaxy S7 edge
Samung Galaxy Tab 4 (5.3")
Plus Svises + Multi Start

Olivo Abo: 1'198.-
SIM Karte: 40.-

Salt.
Smart Card

NÜESCH
photo & communication

www.nuesesch.ch info@nuesesch.ch

Schulhaus für Flüchtlinge nutzen

Ab August müssen die St. Galler Gemeinden einen Asylsuchenden pro 100 Einwohner aufnehmen und betreuen. In Widnau sind es dann 94 Menschen statt wie bisher 82. In der frei werdenden Schulanlage Nefenfeld schafft der Gemeinderat den zusätzlich nötigen Wohnraum.

MONIKA VON DER LINDEN

WIDNAU. Es ist in mehrfacher Hinsicht ein Glücksfall, dass der Neubau der Lernlandschaft Schlatt fertig geworden ist. Einerseits können am Montag die Kinder und Lehrkräfte vom alten Schulhaus Schlatt ins neue zögen. Andererseits hat dadurch die Schulanlage Nefenfeld ausgedient. Also steht die gemeindeeigene Liegenschaft für anderes zur Verfügung: Der Gemeinderat baut sie bis zum Frühling 2017 aus, damit 50 Flüchtlinge oder Asylsuchende dort wohnen können. Die Umnutzung ist befristet und dauert voraussichtlich fünf bis zehn Jahre.

Die Gemeinde gleich behandeln

Die Aufnahme, Betreuung und Integration von Asylsuchenden sei längst keine Krisenintervention mehr, sagte Gemeindepräsidentin Christa Köppel am Donnerstag an einer Medienorientierung im Gemeindehaus. Sie sei eine Daueraufgabe für Bund, Kantone und Gemeinden, dazu noch eine wachsende.

Erst kürzlich teilte der Kanton den Gemeinden mit, dass sie ab August mehr Personen aufnehmen müssen. Bisher waren es in Widnau 82 Menschen, mit der neuen Quote (1 Prozent der werdenden Wohnbevölkerung) werden es 94 sein.

«Wir wollen sicher gehen, dass jede Gemeinde gleich behandelt wird», sagte Christa Köppel. Deshalb hat die VSGP (Vereinigung



Sie hoffen auf Verständnis für das Projekt zur Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden in Widnau, von links: Hugo Fehr (Schulpräsident), Christa Köppel (Gemeindepräsidentin), Anita Bosser (Projektverantwortliche Asylwesen), Miriam Stoffel (Verantwortliche Liegenschaften) und Susanne Lutz (Leiterin Sozialamt).

der St. Galler Gemeindepräsidenten) die KOMI gegründet. Sie vertritt im Asylwesen die Interessen der Gemeinden gegenüber dem Kanton.

«Wir stellen das Zusammenleben auf eine respektvolle und systematische Basis.»

Christa Köppel
Gemeindepräsidentin

«Wir sehen zu, dass wir unseren Job gut machen können», sagte Christa Köppel. Das ist aber mit dem aktuell zur Verfügung stehenden Raum nicht

länger möglich. Widnau betreut zurzeit 65 Asylsuchende in mehreren angemieteten Wohnungen.

Wenig Anpassungen nötig

«Weil der Altbau als Wohnhaus gebaut worden war, sind nur wenige bauliche Anpassungen nötig», sagte Miriam Stoffel. In den Klassenzimmern werden Trennwände eingezogen, so entstehen kleinere Wohngruppen für Familien oder Mütter mit Kindern. Weiter werden die sanitären Anlagen angepasst und mehrere Kochnischen eingerichtet. Im Ziegelbau sollen Gruppen mit jeweils zwei bis drei allein-stehenden Männern einziehen. Der Kindergarten-Pavillon wird

mit wenig Aufwand für ältere und behinderte Menschen barrierefrei umgebaut.

Die Umnutzung der Schul- in eine Wohnanlage wird im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens geprüft und genehmigt.

Die ausgediente Schulanlage Nefenfeld zusätzlich zu nutzen, bietet der Gemeinde die Chance, nicht nur genug Wohnraum zu schaffen, sondern auch die Betreuung und Integration professioneller als bisher zu gestalten. Denn das Raumkonzept unterstützt die soziale und berufliche Integration der Asylbewerber. Sie ist nötig, weil die meisten der Bewohner langfristig oder endgültig in der Schweiz bleiben. «Eine Durchmischung der Perso-

nengruppen (nach Alter, Herkunft, Bildung oder Ethnie) trägt zu einem reibungslosen Alltag bei», sagte Anita Bosser.

Die Betreuung obliegt einem Mitarbeiter vor Ort. Er ist auch Kontaktperson für Anliegen aus der Bevölkerung. Eine Idee ist, jedem Bewohner ein Ämtli für den Unterhalt von Haus und Garten zu übergeben. Weiter werden Begegnungen mit der Bevölkerung organisiert.

«Es ziehen erst dann Asylsuchende ein, wenn alle Kinder vom Kindergarten Nefenfeld in den dann renovierten Kindergarten Gärten gewechselt haben», versicherte Schulpräsident Hugo Fehr. Das ist voraussichtlich nach den Frühlingferien 2017.

Orientierung

Anlass für direkte Anwohner

Der Gemeinderat legt Wert darauf, die direkten Anwohnerinnen und Anwohner im Quartier Nefenfeld persönlich und detailliert zu informieren. Deshalb veranstaltet er nach den Sommerferien einen Orientierungsanlass. Dann wird der Gemeinderat ausföhrlich das Raumangebot sowie das Sicherheits- und Betreuungskonzept für die Wohnanlage Nefenfeld vorstellen. (vdl)